

Patente Gene von Martina Lauinger



Martina Lauinger mit ihren Objekten «Klone 1 – 9». Der Musiker Daniel Küffer experimentiert mit Tönen und Geräuschen.

Tschugg / In der Klinik Bethesda sind bis zum 28. September 2007 Werke der Künstlerin Martina Lauinger ausgestellt. Die Ausstellung «Patente Gene» beschäftigt sich mit den Chromosomen des Menschen, den Trägern der Erbinformation und des Bauplans des Menschen.

Die in Tschugg gezeigten Eisen- und Kunststoffplastiken von Martina Lauinger zeichnen sich durch eine besondere Formschönheit aus. Damit soll das Spannungsfeld der Chromosomen zwischen der natürlichen Schönheit ihrer Form und ihrer – immer noch – geheimnisumwitterten Funktionen zum Ausdruck kommen. Die Kunsthistorikerin Sarah Pfister meinte: «Martina Lauinger setzt sich in ihren Arbeiten mit dieser entstehenden, wissenschaftlich geprägten Ikonographie des Lebens auseinander. Doch nicht etwa die Ästhetisierung der Gentechnik ist ihr Ziel. Ausgehend von einer «Gen-Normalität» sucht sie zwar nach Formvollendung und Vollkommenheit in der einzelnen Plastik, bricht diese aber

durch deren Materialität.» Die Chromosomen stehen im Bereich der Genforschung im Zentrum grösster wirtschaftlicher Interessen. Auch diesen Aspekt will die Künstlerin Martina Lauinger hervorheben und zur Diskussion stellen.

Entschlüsselung der Erbinformation

«Die Entschlüsselung der Erbinformation ist fast abgeschlossen, der Mensch scheint durchsichtig geworden zu sein», so Martina Lauinger. Gentechnische Themen wie Genmanipulation, Gentherapie, Genpatentierung oder Klone bestimmen die aktuelle Diskussion.

Geschweisste Eisenplastiken

Die Eisen- und Kunststoffobjekte bestehen aus schmalen Rohrabschnitten, die Martina Lauinger nach ihren Vorstellungen zu rohrartigen Gebilden zusammenschweisst. Sie definiert jeweils klar den Verlauf der Rohrkonstruktionen und Kreationen und drückt damit einerseits die Wiederver-

wendbarkeit der fabrizierten Rohre als Grund- oder Rohrmaterial aus, aber auch die Natur der Chromosomen, nach denen alles Lebendige – Mensch, Tier und Pflanze – gebaut und geformt wird. Die Künstlerin bearbeitet die Rohrkreationen mit verschiedenen Schleifmitteln, bis die einzelnen Verbindungsstellen praktisch nicht mehr sichtbar sind. Martina Lauinger zeigt in Tschugg insgesamt 42 Objekte, Plastiken und Bilder.

Spaziergang durch verschiedene Welten

Die Ausstellung, die sowohl im Empfangsgebäude der Klinik Bethesda wie auch in den verschiedenen Gartenanlagen präsentiert wird, führt die Besucher in ganz unterschiedliche Welten und Atmosphären. In den Gartenanlagen kommt im Speziellen die Dynamik der auch grösseren Objekte zum Ausdruck. Der Mensch wird in die Ausstellung – in die Welt der Chromosomen von Martina Lauinger – einbezogen, in Relation gestellt und wird Teil des Gesamten.